

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 32

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 32.

Basel, 6. August.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Französische Reformbestrebungen. — Sch.: Das Schiessen der Infanterie. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Aus der Rede des Herrn Bundespräsidenten Droz am eidgenössischen Schützenfest in Genf. Ueber den Ausmarsch des Bataillons Nr. 53. Das Begräbniss des Artillerie-Lieutenants Viktor Barrer. Pferderennen in Yverdon. — Ausland: Frankreich: Unbrauchbarkeit der Kavallerie-säbel. Bartfreiheit. Italien: Grosse Manöver. England: Misswirthschaft in der Armee. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 21. Juli 1887.

Bei der Infanterie ist man in der jetzigen Ausbildungsperiode bemüht, die neue Feld-dienstordnung, wenngleich dieselbe in diesem Manöver noch nicht zur Anwendung gelangt, doch bereits auf dem Wege der Instruktion und praktischen Uebung den älteren Jahrgängen geläufig zu machen; die neue Schiess-instruktion für die Infanterie, wie die für die Jäger und Schützen ist für die diesjährigen Schiessübungen bereits massgebend gewesen.

Was das Repetirgewehr betrifft, welches Anfang Oktober in den Händen sämtlicher Truppentheile des deutschen Heeres sein wird, so kann nicht in Abrede gestellt werden, dass hie und da ungünstige Urtheile über dasselbe laut werden. Der Mechanismus ist im Vergleich zu anderen derartigen Gewehren ein komplizirter, und ob das häufige Auseinandernehmen und Reinigen nach jedem Schiessen, nach jeder Wache etc. nicht überhaupt prinzipiell fehlerhaft ist, diese Frage tritt wieder mehr und mehr in den Vordergrund. Das Laden des Magazins bietet den Nachtheil, dass es Leuten mit starken Fingern, die bei pommer-schen, westphälischen und westpreussischen Grenadieren nicht selten vorkommen, besonders bei Kälte sehr schwierig wird. Der Auszieher bricht verhältnissmässig nicht selten, an den scharfen Ecken des Sicherungsflügels verletzen sich die Mannschaften, der Schaft ist ein relativ schwacher Theil und besonders schonend zu behandeln, die veränderte Schwerpunktslage beim Schiessen

mit gefülltem Magazin kommt nachtheilig zur Geltung. Kürzlich sind wieder mehrere Patronen in einem Magazin während der Handhabung des Gewehrs geplatzt, obgleich man diesem bereits früher aufgetretenen Uebelstande durch Versenkung des Zündhütchens der Patrone und Verstärkung desselben, sowie durch das Abschneiden der Kuppe des Geschosses entgegen zu treten bemüht war. Es soll damit nicht gesagt sein, dass das Gewehr nicht einen Feldzug auszuhalten im Stande wäre, allein es scheint sich die Ueberzeugung Bahn zu brechen, dass mit der Annahme eines kleineren Kalibers wohl auch ein gänzlich neues Gewehrmodell zweckmässig seine Einführung finden dürfte.

In deutschen kavalleristischen Kreisen erregt ein Uebungsritt Aufsehen, der von einem Theil des Offizierskorps des Zieten'schen Husarenregiments in der ersten Hälfte dieses Monats von Bitterfeld in der Mark bis zur Donau und wieder zurück bis Würzburg unternommen wurde. Der Ritt wurde unternommen einestheils in der Absicht einen Massstab zu gewinnen für die mögliche Dauerleistung der deutschen Offizierskampagneferde, andererseits wurde mit diesem Versuch eine Kavallerie-Uebungsreise verbunden. Die militärischen Aufgaben für den Trupp der fast durch die ganze Länge des deutschen Reiches von Nordost nach Südwest streifenden Offiziere gingen aus der Annahme einer linken Flügeldeckung für eine in gleicher Richtung vorgehende Armee hervor. Es waren bei diesem Ritt Vollblutpferde, Halbblutpferde, Chargenpferde und Dienstpferde vertreten. Das Maximum der an einem Tage erzielten Marschleistung einzelner Pferde betrug zirka 122 km, das Minimum 37 km. Den Reitern waren die Gewaltmärsche vorzüglich be-